

Tourenleiter-Bericht

Rundwanderung Speermürli (1744m)

Datum: 11.7.2017
Leiter: Kurt Brühwiler
Wetter: wechselnd bewölkt, warm
Teilnehmer: Hans Iseli, Hansjörg Benninger, Edi Hächler, Reto Hähnlein, Kurt Brühwiler



Trotz unstabilem Wetter mit möglichen Schauern führen wir die Wanderung am vorgesehenen Datum durch. Die Anfahrt nach Krummenau erfolgt mittels ÖV (2) und Auto (3). Dort treffen wir uns um 8.30 Uhr an der Talstation des Sesselliftes, mit welchem wir uns als die ersten Gäste völlig locker zur Bergstation Rietbach (1117m) befördern lassen. Ab hier geht's es



nun auf eigenen Füßen los. Der Weg führt zuerst durch eine geschützte Moorlandschaft mit vielen Hinweistafeln. Nach diesen flachen „Einlaufmetern“ geht es dann entlang der Skiliftanlage steil hoch zur Wolzenalp (1509m). Das Wetter hält sich mit einigen Sonnenstrahlen überraschend gut und die vom Regen der letzten Nacht rein gewaschene Luft lässt eine erfreuliche schöne Aussicht zu. Einzig die höheren Bergspitzen sind in Wolken gehüllt.

Auf dem Höhenzug marschieren wir weiter, machen einen Abstecher aufs Wannenspitzli und erreichen danach den Bützalsattel. Dabei können wir auf den Rändern der durch das Vieh ausgetretenen und



dreckigen Wanderwegen unsere Balancierkünste ausleben. Nach kurzer Pause machen wir uns auf den weglosen Aufstieg auf das Speermürli. Dies geht nicht ohne mehrfachem Übersteigen der verbreitet vorhandenen Stacheldrahtzäune. Auf dem Gipfel werden wir von einigen Rindern erwartet, welche uns



hartnäckig bedrängen und sich wohl an unserem salzigen Schweiß erlaben wollen. Trotzdem gelingt es uns, einen Blick in die Umgebung zu werfen, welche im Nahbereich durch Speer und Mattstock geprägt ist. In der Ferne sind natürlich auch die Churfürsten, Alpstein, Bodensee, Zürchersee und einige Glarner in Sicht. Da die Wolken nun dichter werden, machen wir uns bald auf den Abstieg, für welchen wir den stotzigen Südhang wählen. Bald gelangen wir so auf den abwechslungsreichen Höhenweg (im Wald)



über Vorderelisiten, Perfirenchopf, Heumoserhöchi zum Blässchopf. Auch hier gilt es, auf dem variablen Wegzustand einigen Matschzonen auszuweichen bzw. auf den wiesenartigen Zwischenstücken die Schuhe wieder einigermaßen sauber zu treten. Die Felsbrocken unterwegs erinnern uns immer wieder daran, dass wir uns im Nagelfluh Gelände bewegen. Dabei führt der Weg über längere Strecken einer Mauer mit aufgeschichteten Steinen entlang. Ob unser Gipfel wohl darum als „Speermürli“ benannt ist? Unser Abstieg führt nach dem Blässchopf in offenes Wiesengelände und macht den Blick frei in das typische Gelände der Toggenburger Streusiedlungen.



Nach dem recht langen Abstieg gelangen wir an die Thur in Nesslau und nehmen noch das Schlusstück der Thur entlang in Angriff. Das Wetter hält sich gut und so kommen wir auf dem angenehmen Thurweg zügig voran. Nach zuerst flachem Verlauf der Thur folgen noch einige interessante Passagen, wo sich das Gewässer durch zerklüftete Nagelfluh-Felsen zwängen muss. Bis Krummenau ist es noch ein langer Weg und hinter uns bauen sich wieder Wolken auf.



Unseren Ausgangsort erreichen wir jedoch problemlos mit nur wenigen, erfrischenden Regentropfen. Wir waren mit (kurzen Pausen) über 7 Std. unterwegs, sind 800m auf- und 1200m abgestiegen. Wir blicken auf eine schöne Rundwanderung auf für die meisten Teilnehmenden unbekanntem Wegen zurück. Danke fürs Mitmachen!

